

Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 9 mal und ist durch die Expedition... Preis pro Woche 1.25...

Volkswacht

für Schlesien und „Elegischer Volkszeitung“.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Angelausgabe... Preis pro Woche 1.25...

Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 1204. Postfach-Ronto Breslau Nr. 5522.

Fernsprecher: Redaktion Nr. 5121. Postfach-Ronto Breslau Nr. 5522.

Nr. 99.

Breslau, Montag, den 29. April 1918.

29. Jahrgang.

Vom Kessel nach Ypern.

Drei Kundgebungen.

Drei Kundgebungen für das gleiche Wahlrecht sind erfolgt, gerade rechtzeitig vor dem parlamentarischen Waffengange...

Die erste Kundgebung war eine des Reichskanzlers an die deutschen Arbeiterführer, die zweite war der nationalliberale Parteitag...

Kommen wir zur ersten Kundgebung. Der Reichskanzler Graf Hertling soll schon längere Zeit die Absicht gehabt haben...

Bei dieser Gelegenheit kam der Kanzler auch auf die Wahlrechtsfrage zu sprechen und betonte, daß er mit dem neuen preussischen Wahlrecht siehe oder falle...

Die zweite Kundgebung fürs gleiche Wahlrecht bildet der nationalliberale Parteitag. Bekanntlich steht die Landtagsfraktion dieser Partei nur zu einem Viertel auf dem Boden des gleichen Wahlrechts...

der maßgebenden Parteinstanz durch ihre Abstimmung den Ausschlag gegen das gleiche Wahlrecht herbeiführen sollten. Der Entschluß ist klar...

Heute nun hält die Landtagsfraktion des Zentrums, deren Vertreter sich im Ausschuss für das gleiche Wahlrecht ausgesprochen haben...

Das Gesichtsfeld ist klar, die Schlacht um die Volksrechte kann beginnen.

Der Vizepräsident des Staatsministeriums Friedberg hat sich über die Frage der etwaigen Auflösung zwar mit der gewohnten Vorsicht geäußert...

Unsere Freunde im Lande wie alle Anhänger des freien gleichen Wahlrechts werden gut tun, sich für alle Fälle kampfbereit zu machen...

Die Regierung muß, wenn das gleiche Wahlrecht in diesem Abgeordnetenhaus nicht durchzusetzen ist, sofort an die Wähler appellieren...

Unsere Freunde!

Wingsherum um das alte Russland haben wir ein reichliches halbes Duzend Völker von Russland „befreit“ und alle haben die deutschen Befreier „mit Begeisterung“ begrüßt...

Das war der zweite Freund. Der dritte sind die Ostprovinzen. Ueber die Stimmung der Litauer müssen wir nicht sprechen...

wie heute von Polen und Ukrainern erleben, das erwartet unser also morgen aus Estland und Ostland. Und gar die unabhängigen Finnen...

Drei Kilometer vor Ypern.

Telegramme unseres Kriegserberichterstatters. Westlich Armentieres, den 25. April, mittags.

Der 166 Meter hohe Berg Kemmel, genau auf dem Drehungspunkt des englischen Ypern- und des deutschen Flandrebogens liegend...

Auswirkung der Kemmel-Schlacht.

Im Laufe des heutigen Nachmittags ist trotz schlechten Wetters, das zeitweise zu heftigem Gewitter ausartete, der bis Mittag eroberte Geländestreifen beträchtlich verbeimert worden...

Vor den Südmäuren Yperns.

Während der Nacht flügel der Armees des Generalis Erz v. Arnim gegen beide Ruppen des Kemmel...



... bei dem ...

17.

Weitere Nachrichten.

Westfront, am 27. April.

Die Hauptkräfte ...

Dr. Hoff ...

Englische Verluste

nach Schätzungen und Zählungen.

Bern, 28. April. Das Berner Tagblatt ...

Die englischen Verluste ...

Die englischen Verluste ...

Die englischen Verluste ...

Die deutschen Tagesberichte.

Großes Hauptquartier, 27. April. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nordwestlich von Verdun ...

Stärke der Truppen ...

Stärke der Truppen ...

Großes Hauptquartier, 28. April. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem flandrischen Kampffeld ...

Auf dem Nordufer der Maas ...

Auf dem Südostufer ...

Stärke der Truppen ...

Berlin, 28. April, abends. (Amtlich.)

Von den Schlachtfeldern ...

Wien, 28. April. (Amtlich.)

Aus der italienischen Front ...

März der Gegner.

Berlin, 28. April. Die ersten Früchte ...

St. Julien, Fresenberg ...

Stärke der Truppen ...

Stärke der Truppen ...

Stärke der Truppen ...

Stärke der Truppen ...

Stärke der Truppen ...

Stärke der Truppen ...

Stärke der Truppen ...

Stärke der Truppen ...

Stärke der Truppen ...

Stärke der Truppen ...

Stärke der Truppen ...

Stärke der Truppen ...

Stärke der Truppen ...

Stärke der Truppen ...

Stärke der Truppen ...

Stärke der Truppen ...

Stärke der Truppen ...

Stärke der Truppen ...

Stärke der Truppen ...

Stärke der Truppen ...

Stärke der Truppen ...

Stärke der Truppen ...

Stärke der Truppen ...

Stärke der Truppen ...

Stärke der Truppen ...

Stärke der Truppen ...

Stärke der Truppen ...

Stärke der Truppen ...

Stärke der Truppen ...

Stärke der Truppen ...

Stärke der Truppen ...

Stärke der Truppen ...

Stärke der Truppen ...

Stärke der Truppen ...

Stärke der Truppen ...

Stärke der Truppen ...

geringen ...

Bomben auf Calais.

Berlin, 28. April. Die ...

Die Stimmung hinter der Front.

Berlin, 28. April. ...

Stärke der Truppen ...

Stärke der Truppen ...

Stärke der Truppen ...

Stärke der Truppen ...

Stärke der Truppen ...

Stärke der Truppen ...

Stärke der Truppen ...

Stärke der Truppen ...

Stärke der Truppen ...

Stärke der Truppen ...

Stärke der Truppen ...

Stärke der Truppen ...

Stärke der Truppen ...

Stärke der Truppen ...

Stärke der Truppen ...

Stärke der Truppen ...

Stärke der Truppen ...

Stärke der Truppen ...

Stärke der Truppen ...

Stärke der Truppen ...

Stärke der Truppen ...

Stärke der Truppen ...

Stärke der Truppen ...

Stärke der Truppen ...

Stärke der Truppen ...

Stärke der Truppen ...

Stärke der Truppen ...

Stärke der Truppen ...

Stärke der Truppen ...

Stärke der Truppen ...

Stärke der Truppen ...

Stärke der Truppen ...

Stärke der Truppen ...

Stärke der Truppen ...

Stärke der Truppen ...

Unter den Dolomiten.

Narr von Konrad Zelmans.

(Nachdruck verb.)

Unter diesen ...

meinde in der Zeit ...

In St. Ulrich ...

Die ...

war, hatte ihn nach ...

Im Pfarrhause ...

Der ...

Innocenz, der längst ...

Bei ...



Eine wertwürdige Forderung.

unter dem Einfluss der ... unter dem Einfluss der ...

Nach an uns gelangten ... nach an uns gelangten ...

1. Alle Gefangenen, die sich in ... 1. Alle Gefangenen, die sich in ...

2. Die allgemeine Rettung der ... 2. Die allgemeine Rettung der ...

3. Deutsche und österreichisch-ungarische ... 3. Deutsche und österreichisch-ungarische ...

4. Die Offiziere sind wieder in ihre ... 4. Die Offiziere sind wieder in ihre ...

5. Der Bahnhof in Omsk ist wieder ... 5. Der Bahnhof in Omsk ist wieder ...

6. Die Einberufung von Kongressen ... 6. Die Einberufung von Kongressen ...

Die deutsche Regierung erwartet, dass ... Die deutsche Regierung erwartet, dass ...

Die deutsche Regierung findet also hier ... Die deutsche Regierung findet also hier ...

Gerüchte aus Russland.

Stockholm, 27. April. Einem Telegramm ... Stockholm, 27. April. Einem Telegramm ...

Kopenhagen, 28. April. „Politiken“ ... Kopenhagen, 28. April. „Politiken“ ...

Kopenhagen, 27. April. „Berlingske Tidende“ ... Kopenhagen, 27. April. „Berlingske Tidende“ ...

Lobe-Theater.

„Blaufrucht.“ Komödie in 3 Akten von Franz Sereseg. Eine ... „Blaufrucht.“ Komödie in 3 Akten von Franz Sereseg. Eine ...

Die Besetzung der Rollen ... Die Besetzung der Rollen ...

Die Besetzung der Rollen ... Die Besetzung der Rollen ...

Die Besetzung der Rollen ... Die Besetzung der Rollen ...

Breslauer Schauspielhaus.

„Der Graf von Luxemburg“ von Scher. Als ... „Der Graf von Luxemburg“ von Scher. Als ...

Die Besetzung der Rollen ... Die Besetzung der Rollen ...

Die Besetzung der Rollen ... Die Besetzung der Rollen ...

Kämpfe in Finnland.

Stockholm, 28. April. Das finnische ... Stockholm, 28. April. Das finnische ...

Der nationalliberale Freudentag.

Berlin, 28. April. Der nationalliberale ... Berlin, 28. April. Der nationalliberale ...

Der nationalliberale Freudentag ... Der nationalliberale Freudentag ...

Unterstaatssekretär ... Unterstaatssekretär ...

Er begann mit dem Hinweis, dass die ... Er begann mit dem Hinweis, dass die ...

Die Dinge sind wichtiger als alles ... Die Dinge sind wichtiger als alles ...

Die Dinge sind wichtiger als alles ... Die Dinge sind wichtiger als alles ...

Die Dinge sind wichtiger als alles ... Die Dinge sind wichtiger als alles ...

Die Dinge sind wichtiger als alles ... Die Dinge sind wichtiger als alles ...

Landtagsabgeordneter Dr. Bohmann ... Landtagsabgeordneter Dr. Bohmann ...

Landtagsabgeordneter Dr. Bohmann ... Landtagsabgeordneter Dr. Bohmann ...

Landtagsabgeordneter Dr. Bohmann ... Landtagsabgeordneter Dr. Bohmann ...

Landtagsabgeordneter Dr. Bohmann ... Landtagsabgeordneter Dr. Bohmann ...

Landtagsabgeordneter Dr. Bohmann ... Landtagsabgeordneter Dr. Bohmann ...

Landtagsabgeordneter Dr. Bohmann ... Landtagsabgeordneter Dr. Bohmann ...

Landtagsabgeordneter Dr. Bohmann ... Landtagsabgeordneter Dr. Bohmann ...

Die Besetzung der Rollen ... Die Besetzung der Rollen ...

Die Besetzung der Rollen ... Die Besetzung der Rollen ...

Die Besetzung der Rollen ... Die Besetzung der Rollen ...

Die Besetzung der Rollen ... Die Besetzung der Rollen ...

Die Besetzung der Rollen ... Die Besetzung der Rollen ...

Die Besetzung der Rollen ... Die Besetzung der Rollen ...

Die Besetzung der Rollen ... Die Besetzung der Rollen ...

Die Besetzung der Rollen ... Die Besetzung der Rollen ...

Die Besetzung der Rollen ... Die Besetzung der Rollen ...

Die Besetzung der Rollen ... Die Besetzung der Rollen ...

Die Besetzung der Rollen ... Die Besetzung der Rollen ...

Die Besetzung der Rollen ... Die Besetzung der Rollen ...

Die Besetzung der Rollen ... Die Besetzung der Rollen ...

Die Besetzung der Rollen ... Die Besetzung der Rollen ...

Die Besetzung der Rollen ... Die Besetzung der Rollen ...

Die Besetzung der Rollen ... Die Besetzung der Rollen ...

Die Besetzung der Rollen ... Die Besetzung der Rollen ...

Die Besetzung der Rollen ... Die Besetzung der Rollen ...

Die Besetzung der Rollen ... Die Besetzung der Rollen ...

Die Besetzung der Rollen ... Die Besetzung der Rollen ...

Die Besetzung der Rollen ... Die Besetzung der Rollen ...

Die Besetzung der Rollen ... Die Besetzung der Rollen ...

Die Besetzung der Rollen ... Die Besetzung der Rollen ...

Die Besetzung der Rollen ... Die Besetzung der Rollen ...

Die Besetzung der Rollen ... Die Besetzung der Rollen ...

Die Besetzung der Rollen ... Die Besetzung der Rollen ...

Die Besetzung der Rollen ... Die Besetzung der Rollen ...

Die Besetzung der Rollen ... Die Besetzung der Rollen ...

Die Besetzung der Rollen ... Die Besetzung der Rollen ...

Politische Uebersicht.

Die deutsche Ernährungsdebatte ging ... Die deutsche Ernährungsdebatte ging ...

Die deutsche Ernährungsdebatte ging ... Die deutsche Ernährungsdebatte ging ...

Die deutsche Ernährungsdebatte ging ... Die deutsche Ernährungsdebatte ging ...

Die deutsche Ernährungsdebatte ging ... Die deutsche Ernährungsdebatte ging ...

Die deutsche Ernährungsdebatte ging ... Die deutsche Ernährungsdebatte ging ...

Die deutsche Ernährungsdebatte ging ... Die deutsche Ernährungsdebatte ging ...

Die deutsche Ernährungsdebatte ging ... Die deutsche Ernährungsdebatte ging ...

Die deutsche Ernährungsdebatte ging ... Die deutsche Ernährungsdebatte ging ...



BRILLENKLEINER Zeiss-Punktal-Gläser

die Besten der Welt, ... eigenart, vornehme Augengläser.

feststellung d. richtig. Gläser bei ... Augen-Optiker Pledler,

Abbruchstr. 10, Schöneberg, Berlin.

Aus aller Welt.

Ein zeitgemäßer Bergang spielte sich ... Ein zeitgemäßer Bergang spielte sich ...

Ein zeitgemäßer Bergang spielte sich ... Ein zeitgemäßer Bergang spielte sich ...

Ein zeitgemäßer Bergang spielte sich ... Ein zeitgemäßer Bergang spielte sich ...

Ein zeitgemäßer Bergang spielte sich ... Ein zeitgemäßer Bergang spielte sich ...

Ein zeitgemäßer Bergang spielte sich ... Ein zeitgemäßer Bergang spielte sich ...

Ein zeitgemäßer Bergang spielte sich ... Ein zeitgemäßer Bergang spielte sich ...

Ein zeitgemäßer Bergang spielte sich ... Ein zeitgemäßer Bergang spielte sich ...

Ein zeitgemäßer Bergang spielte sich ... Ein zeitgemäßer Bergang spielte sich ...

Ein zeitgemäßer Bergang spielte sich ... Ein zeitgemäßer Bergang spielte sich ...

Ein zeitgemäßer Bergang spielte sich ... Ein zeitgemäßer Bergang spielte sich ...



# Kreis Liegnitz - Goldberg - Haynau.

Expedition: Liegnitz, Klosterstraße 8

Abonnement 25 Pf. pro Woche, 1.10 Mk. pro Vierteljahr, durch die Post bezogen 1.50 Mk. frei ins Haus. Einzelhefte: Kolonialschiffe 15 Pf., Familien-Nachrichten, Vereins-Anzeigen, Kleine Anzeigen pro Seite 10 Pf.

Telephon 2310.

## Liegnitzer Nachrichten.

Liegnitz, den 29. April.

### Städtische Viehhaltung.

Die Klagen über die zunehmenden Schwierigkeiten der Versorgung unserer städtischen Bevölkerung mit Fleisch, Fett und Milch nehmen naturgemäß mit der Länge des Krieges ständig zu. Auffallenderweise sind einige deutsche Städte in Bezug auf Milch, Fleisch und Fettversorgung wesentlich besser gestellt als die meisten anderen. Wie kommt das? Besonders in einer Anzahl süddeutscher Städte ist man längst zur städtischen Viehhaltung, auf die der bekannte Sozialhygieniker Sanitätsrat Dr. Bonne in zahlreichen Veröffentlichungen bereits vor diesem Kriege und während dieses Krieges ausführlich in seinem Buche „Mehr Nahrungsmittel“ hingewiesen hat, übergegangen. Während Charlottenburg bereits vor dem Kriege unter Leitung des städtischen Schweineärztes hatte, ist die Verwertung der Küchenabfälle in Hamburg erst während des Krieges in Angriff genommen worden und auch hier nur mit teilweise Erfolge, da jeder behördliche Zwang auf die Einwohner, die Küchenabfälle zu sammeln, abgelehnt wurde. Überall im Felde werden bei unseren Truppen Kühe und Schweine gehalten und zwar ohne Konsumtion, nur unter Verwendung der Abfälle von den Truppenküchen. Eine Truppe von 200 Köpfen besetzt soviel Küchenabfälle und sogenannten Drang, um 6 Milchkühe zu füttern und sechs Läuferfische innerhalb 6 Monaten auf das Lebensgewicht von 2 Zentner zu bringen. Angenommen, daß die Ausnutzung der Speiseabfälle in den städtischen Haushaltungen eine dreifach bessere sei, so würden mithin die Küchenabfälle von 600 Personen für das gleiche Resultat genügen. Eine Großstadt von 600 000 Einwohnern würde mithin fast sechs Kühe und sechs Schweine 6000 Milchkühe füttern und 6000 Läuferfische zu machen können, wovon vier, ohne Zeit und Mühe zu füttern! Für die Kühe würde lediglich die Zufütterung von etwas Heu in Betracht kommen, von dem ein Teil in den städtischen Anlagen und Wintergärten gewonnen werden könnte.

Da unsere Hausfrauen und weiblichen Dienstmädchen bei ihrer mangelhaften militärischen Schulung sich nur schwer an Polizeiverordnungen gewöhnen, und da wir der Polizeiverordnungen gerade bereits genügend haben, so dürfte es einfacher und vorzuziehen sein, den natürlichen und berechtigten Selbsthaltungstrieb der Menschen als Ansporn zum Sammeln der Küchenabfälle zu benutzen. Da sich in vielen Städten bereits Abfallverwertungs-Gesellschaften gebildet haben, so dürfte es zweckdienlich sein, daß diejenigen Hausfrauen, die Küchenabfälle liefern, für jeden Eimer je nach der Beschaffenheit der Abfälle ein, zwei oder drei Berechtigungs- oder Vorrechtsscheine sofort bei jeder Ablieferung, für den Bezug von Milch, Fleisch und Fett aus diesen städtischen Viehhaltungen gewährt würden.

Es handelt sich nun noch um die Frage der Unterbringung dieser städtischen Viehhaltungen und des Sammelens der Küchenabfälle. Was den ersten Punkt betrifft, so dürften keine Baulichkeiten besser für den Zweck geeignet sein, als die vielfach in den Städten außer Betrieb gesetzten Brauereien. Sinnlos würde das in ihnen angelegte Kapital auf diese Weise jenseitig gut verwertet werden. Die in ihnen vorhandenen Räumlichkeiten würden ausgezeichnete Stallungen liefern. Die nötigen Kühl- und Kellerräume zur Aufbewahrung der Milch und des Fleisches wären ebenfalls vorhanden, desgleichen die Gefäße zum Kochen der Küchenabfälle, soweit solches erforderlich ist, zur Bereitung der Suppen und Suppen beim Schlachten der Schweine u. dergl. Bei dieser gemeinsamen städtischen Viehhaltung von Kühen und Schweinen würde gleichzeitig das Sammeln der Küchenabfälle dadurch auf die einfachste Weise erfolgen, daß man die Kühe als Zugvieh vor den Sammelwagen spannt. Die geringe Anstrengung würde der Gesundheit der Tiere nur zugute kommen; benutzt man doch in weiten Gegenden von Deutschland die Kühe zu der sehr viel beschwerlicheren Ackerbestellung. Wenn wir unsere Städte auf diese Weise auch nur ein wenig mehr versorgen können und damit die Landwirtschaft in der Diefierung für die Städte etwas unterstützen, so würde schon viel gewonnen sein. Da dieser Weg bereits mit Erfolg in vielen Städten

Deutschlands beschritten ist, so darf erwartet werden, daß nunmehr sämtliche Städte des Deutschen Reiches mit der Gründlichkeit und Schnelligkeit zum Besten unserer Volksernährung vorgehen, wie wir es in unserem deutschen Heere jederzeit getrieben sind.

### Hausbrandkohle.

Am 1. Mai beginnt nach den Verfügungen des Reichskohlenkommissars in Berlin die Sommerversorgung sämtlicher Haushaltungen in Deutschland mit Wirtschaftskohle.

In den Verfügungen, die die einzelnen Städte in den Sommermonaten erhalten, ist darauf Rücksicht genommen, daß in diesen Monaten nur Kohle für Küchen, Badezimmer und Wäsche ausgegeben wird. Naturgemäß ist auch der Verbrauch in den Sommermonaten von Mai bis September weit geringer, als in den Wintermonaten.

Mit Berücksichtigung der Bestimmungen hat nun auch der Liegnitzer Magistrat die Sommerversorgung der Haushaltungen in den Monaten Mai bis September in der Weise festgesetzt, daß für jeden Monat der einzelne Haushalt 1 1/2 Zentner Brennholz erhält. Diese Menge ist gewiß sehr gering, doch ist es völlig unmöglich, bei den Zuweisungen, die der Stadt Liegnitz zuteil werden, den einzelnen Haushaltungen im Monat eine höhere Menge als Wirtschaftskohle zu geben.

Die Vermittlungen der Kohlenverteilungs-Gesellschaft haben es nun zuwege gebracht, daß in letzter Zeit mehr Kohle nach Liegnitz gekommen ist, als es möglich wird, die Zuweisungen an Brandstätten für die Monate Mai und Juni auf die Marken 9 und 10 der Kohlenart dem Publikum zusammen zu übergeben. Die Kohlenhändler sind darnach also berechtigt, auf die Marken 9 und 10 in dem heute beginnenden Lieferzeitraum, der nicht 14 Tage, sondern drei Wochen dauert, je 1 1/2 Zentner Kohle, zusammen also drei Zentner den Haushaltungen zu verkaufen. Der einzelne Haushalt selbst hat natürlich die Berechtigung, Kohle auf die Marken 9 und 10, also je 1 1/2 Zentner, einzeln zu entnehmen.

Es muß aber darauf aufmerksam gemacht werden, daß das Quantum von drei Zentnern die Versorgung der Haushaltungen für die Monate Mai und Juni darstellt, und es muß schließlich darauf hingewiesen werden, daß bei der Sommerversorgung eine Klasseneinteilung nicht stattfindet, sondern daß sämtliche Haushaltungen ohne Unterschied mit den gleichen Mengen von 1 1/2 Zentner im Monat bedacht werden.

Es sei deshalb die Mahnung ausgesprochen, daß jeder sorgsam mit der geringen Menge Wirtschaftskohle umgeht, weil die späteren Zuweisungen sich nur in dem gleichen Rahmen halten können.

**Zeichnung.** Mittige Woche, am Montag, Dienstag und Mittwoch, ist in Liegnitz Jahrmärkte. Der in der Regel auf den zweiten Tag fallende Viehmarkt ist auch diesmal aufgehoben.

**Abfahret.** Dienstag, den 30. April, ist Schluß der Sammelzeit für Abfahret.

**Die Stelle des Stadtschreibers,** sowie die Stelle des Stadtschreibers in der Polizeidirektion I im Schwabwasser sind neu zu besetzen. Bewerbungen sind bis zum 7. Mai im Zimmer 45 des Neuen Rathhauses abzugeben.

**Stadttheater.** Seine zweite Gastrolle absolvierte der königl. königl. Hofkapellmeister Alexander Birck als Konrad Folz in dem gediegenen Schauspiel „Die Nourmalken“, dem einzigen Stück, das unser berühmte Landmann geschrieben. Herr Birck hat mit seinem Holz schon noch zu Liebestreben; er verkauft es vortrefflich, bei den äußerlich schmerzhaft überfüllten, dabei doch so gemüthlichen Charakteren herauszufinden das Gute. Neben ihm verdient Walter Reumann an erster Stelle genannt zu werden, sein Professor Odenborf an eine Auserkennung. Auch Herr Gimmertmann als Oberst Berg gebührt zur Lob. Mit ganz besonderer Anerkennung sei Billi Stephaan genannt, der den Schmud in Rolle und Spiel vortrefflich wiedergab. Die Herren Meyer, Thoma, Kofitz, Bräunel und Falschitz waren ebenfalls in besserer Position. Von den Damen gebührt Lily Rader als Adele Rued die erste Stelle; Hildegard Lange erdient Odenborf gegenüber als Ida Berg zu jugendlich. Das Gesamtspiel hatte trefflich. Das diesmal ausverkaufte Haus brachte den vier Alten sichtlich Interesse entgegen und spendete dem Gast sowohl wie den übrigen Mitwirkenden reichen Beifall.

**Hochpreisübersteigerung bei Wasserkräben.** Der Landwirt Friedrich Schape in Brandtsdorf, Kreis Lüben, hatte an den Handlungsgesellen Feix Hoffmann eine Zuhre Wasserkräben, 28 Zentner, für 2,50 Mark den Zentner verkauft, während der Hochpreis nur 1,50 Mark betrug. Er war deshalb angeklagt, vom Schöffengericht Liegnitz aber freigesprochen worden, weil er angab, es habe sich nur um einen Zuschlag von 1 Mark für Fuhrlohn gehandelt. Auf eine solche Erhebung ging indessen die Strafammer in Liegnitz nicht ein; sie verurteilte den Angeklagten infolge Verurteilung der Staatsanwaltschaft zu 30 Mark Geldstrafe.

**Selbstlicher Tauschhandel.** Der Rittergutsherr Albert Schaper in Bantzen hatte im September vorigen Jahres mit der Fürstlichen Grundverwaltung in Waldenburg ein Abkommen getroffen, wonach er bei Verwertung von Zwickeln liefern wollte, wogegen die Verwaltung die Anlieferung von Kohlen aus Waldenburg übernahm. Bevor aber noch der Vertrag zur Ausführung kam, trat Anfang Oktober eine Verordnung in Kraft, wonach die Zufuhr von Zwickeln ohne Genehmigung der Provinzialstelle für Gemälde und Obst verboten wurde. Nachdem lieferte Schaper etwa 60 Zentner Zwickeln zum Höchstpreise von 11 Mark nach Waldenburg und erhielt dafür eine Kohlenlieferung. Der Tauschhandel kam zur Kenntnis der Behörde und Schaper bekam einen Strafbefehl über 500 Mark, gegen welchen er Einspruch erhob. Vor dem Schöffengericht kam noch zur Sprache, daß das Lakanto unterwegs angehalten und in der Tauschhandlung aufgebracht worden war. Der Angeklagte kam übrigens mit seinem Einspruch aus dem Regen in die Traufe, denn da derselbe gänzlich unbegründet war, wurde die Strafe auf 500 Mark erhöht.

**Als Aus- und Einbrecher** entpuppte sich der Fährjunge August Hoffmann aus Groß-Rosen, ein 14jähriger Junge, der schon mehrfach mit dem Strafgefängnis wegen Diebstahl gekommen war. Man hatte ihn deshalb in Groß-Rosen untergebracht. Dort brach er aber aus, und trieb sich vagabondierend umher. Er hat sich selbstständig und andere Nahrungsmittel, Wurst, Fleisch und was ihm sonst auf seiner Fahrt nach Liegnitz in den Weg kam, verübte auch Einbrüche in Läden hiesiger Gegend und anderen Orten, die er auf seiner Weiterreise nach Liegnitz berührte und hat dabei auch Geldbeträge, die ihm in die Hände fielen. Er erhielt jetzt von der Liegnitzer Strafammer acht Monate Gefängnis.

**Gezogenommener Räuber.** Wegen schwerer Raubes wurde am 25. März von der hiesigen Kriminalpolizei der 1900 in Reichenbach geborene Arbeiter Hermann Altesingenommen. Er hat am genannten Tage nachmittags 4 Uhr zwischen Junker- und Kriegerkaserne einem jugendlichen, in der Gegend hiesigen Schneidergesellen 100 Mark und Geld geraubt, mit vorgehaltenen Messern gezwungen. Das geraubte Geld sollte er bereits bis auf einen Rest ausgegeben, die Uhr, die er in einem Kleidergeschäft bereits verkauft hatte, konnte zurücklangt werden. Wegen Diebstahls ist der Täter vorbestraft.

**Stadtsamtlige Nachrichten aus Liegnitz.**  
Todesfälle. Clara, Tochter des Arbeiters Richard Wagner, 9 J. — Verheiratete Wirtin Anna Dohy, 46 J. — Kriegsinvalide Otto Krüger, 28 J.

**Die Besatzungen des Mühlgarten-Dammes von der Jochmansbrücke bis zum alten Postplatz** sind in der letzten Zeit der rüchlichste Lummelplatz der Kinder und der Hunde gewesen. Der Eingang zum Stadthort wurde dadurch sehr beeinträchtigt. Die Polizeiverwaltung hat gestern unter Aufsicht von viel Mühe und Kosten die Böschungen instand gesetzt und frisch mit Grasamen besät. Heute sind Kinderstöße und Spuren großer Hunde wieder frey und quer abgedrückt und haben die mühselige Arbeit vernichtet. Es sind zwei Warnungstafeln aufgestellt und die Stelle wird jetzt besonders scharf bewacht werden. Nehme sich daher jeder in acht. Die Besucher des Stadthortes werden daher gebeten dieses Stückchen ganz besonders in Säug zu nehmen. Es muß doch zu ermöglichen sein, daß endlich wieder Ordnung herrscht. 87

**Stadt-Theater Liegnitz.**  
Montag, 29. April, 7 1/2 Uhr: Meine Frau, die Hofschauspielerin.  
Dienstag, 30. April, 7 1/2 Uhr: Schwarzwaldmädel.

**Condor**  
Im Kampf um Südamerika  
Ein Zukunftsbild  
Wirtschaftspolitischer Roman  
260 Seiten stark bisher 3 Mk.  
**nur 1.10 Mk.**  
nach auswärts 20 Pf. für Porto mehr.  
Zu beziehen durch  
**Buchhandlung Volkswacht**  
Modernes Antiquariat  
Breslau, Neue Graupenstr. 5  
Zustellungshändler und -Träger.

**Kleines Wörterbuch der Naturwissenschaften**  
In Verbindung mit hervorragenden Fachmännern herausgegeben von  
**G. Niemann.**  
(Enthält über 2000 Stichwörter)  
bisher Mk. 1.25 — nur 60 Pf.  
— nach auswärts 10 Pf. Porto —

**Buchhandlung Volkswacht**  
Modernes Antiquariat

**Der Panamakanal**  
Seine Entstehung und Bedeutung  
von  
**John Foster Fraser**  
mit 46 Abbildungen und 2 Karten  
bisher Mk. 3.—, nur Mk. 1.50

**Buchhandlg. Volkswacht**  
modernes Antiquariat.

**Franz Adam Beyerlein!**  
Das Jahr des Erwachens  
2 Erzählungen  
aus der Zeit der Befreiungskriege.  
174 Seiten. Gut broschiert.  
Bisher 1.75, nur Mk. 1.—

**Buchhandlg. Volkswacht, mod. Antiquariat**

**Bezugsquellen-Verzeichnis.**

<b>Asien-Resaurant</b> Central-Anstalt Bierbrauerei H. Meyer K. Meyer L. Meyer	<b>Fabrik- u. Nähmaschinen</b> Sauer, Paul C. Meyer T. Meyer K. Meyer	<b>Geschäfts- u. Restaurations-Verzeichnisse</b> H. Meyer K. Meyer L. Meyer	<b>Haus- u. Holzwaren</b> H. Meyer K. Meyer L. Meyer	<b>Korn- u. Mehlwaren</b> H. Meyer K. Meyer L. Meyer	<b>Photographisches Atelier</b> H. Meyer K. Meyer L. Meyer	<b>Tabak- u. Wurstwaren</b> H. Meyer K. Meyer L. Meyer	<b>Textil- u. Bekleidungs-Verzeichnisse</b> H. Meyer K. Meyer L. Meyer	<b>Zug- u. Reit-Verzeichnisse</b> H. Meyer K. Meyer L. Meyer
---	---	--	---	---	---	---	---	---



Breslauer Nachrichten.

Breslau den 29. April.

Höchstpreise für Magermilch und Buttermilch

hat jetzt der Magistrat festgesetzt. Für einen Liter Magermilch und Buttermilch dürfen danach im Kleinhandel höchstens 22 Pf. verlangt werden.

Zwirn nur an Schwerarbeiter.

Die Stadtbekleidungsstelle schreibt uns: Die Schwerarbeiter haben zu beachten, daß sie bei der nächsten Ausgabe von Lebensmittelmarken vom 4. bis 11. Mai 1918 durch ihre Brotmarken-ausgabestelle gegen Vorlegung der Zusatzkarte für Schwerarbeiter einen besonderen Bezugsausweis über ein Widel Zwirn bekommen, mit dem sie sich vom 4. bis 18. Mai 1918 bei einem anerkannten Kleinhändler zur unbeschränkten Anmietung haben.

Höchstpreise für Spargel, Spinat und Rhabarber

werden heute im Anzeigenteil bekannt gemacht. Im Kleinhandel dürfen höchstens gefordert werden: für ein Pfund Spargel unsortiert I Mark, sortiert I 1,40 Mark, sortiert II u. III 1 Mark, Cuppen- und Röhrenspargel 45 Pf., für ein Pfund Spinat 45 Pf., ein Pfund Rhabarber ohne Blatt 25 Pf.

Zur Unterbringung der Stadtkinder auf dem Lande

wird mitgeteilt, daß sich die Meldungen von Pflegeeltern undicht nicht so schnell fanden, als im vergangenen Jahre. Daß aber aus einer Anzahl von Kreisen die Meldungen in den letzten Wochen erfreulich wuchs. In anderen Kreisen hofft man von eifrigerer Bearbeitung daselbst Ergebnisse.

Herbstmesse in Breslau.

Die Breslauer Messe-Gesellschaft schreibt uns: Der Tag der Eröffnung für die von der Breslauer Messe-Gesellschaft beschlossene Industrie- und Gewerbeausstellung am 22. August festgelegt worden; die Messe dauert bis 5. September einschließlich und wird auf dem Ausstellungsgelände an der Scheitnig unter Mitbenützung des Ausstellungsgeländes und der Jahrbücherhalle abgehalten.

Ein besonderes großes Interesse für die Messe befindet die Industrie der Baustoffe und der Bau-Technik; die bisher üblichen Konstruktionen und die altüberbrachte Bauweise werden unter den obwaltenden Verhältnissen vielfach neuen Regeln unterworfen sein und der Mangel an gewissen Baustoffen wie zum Beispiel Holz wird in großem Umfang zu Neuerungen zwingen.

Da der verfügbare Raum trotz seiner Größe immerhin sehr schnell befüllt sein dürfte, so ist Ausstellungsflächen dringend zu raten, ihre Anmietung schnellstens erfolgen zu lassen.

Ausland-Ausstellung in Breslau.

Die Ausland-Ausstellung in der Ausstellungshalle in Scheitnig ist bereits von über 15 000 Personen besucht worden und der Besuch steigert sich von Tag zu Tag. Die Ausstellung wird daher bis zum Himmelstags, Donnerstag, den 9. Mai, verlängert und ist von jetzt an täglich von 10 Uhr morgens bis 8 Uhr abends geöffnet.

\* 18 Prozent katholische Kirchensteuer. Die katholische Kirchensteuer in Breslau ist für die Rechnungsjahre 1916 bis 1920 auf 18 Prozent

Stadtverordneten-Versammlung.

In der nächsten Sitzung am 2. Mai muß über die endgültige Festlegung des Haushaltsplanes für 1918 abgestimmt werden. Dann steht u. a. der sozialdemokratische Antrag auf der Tagesordnung, während der Sommermonate im Handwerksberufe die völlige Sonntagsruhe einzuführen.

Päckchen an die Westfront wieder zugelassen!

Es wird gemeldet: Neben den Privatpaketen werden auch nichtamtliche Feldpostbriefe über 50 Gramm (Päckchen) an die Truppenangehörigen der Westfront und des Großen Hauptquartiers sowie an Heeresangehörige im Generalgouvernement Belgien und in Dageburg von jetzt ab wieder angenommen. Im Einverständnis mit der Heeresverwaltung wird indes dringend davor gewarnt, mit diesen Päckchen und Paketen leicht verderbliche Nahrungsmittel ins Feld zu schicken.

Die Oberischiffahrt.

Ueber die vergangene Woche schreibt der Breslauer Schiffahrtsverein u. a.: Bei aufgebessertem Wasserstande konnte sich die längs der Oder wegen ihres Tiefanges festengebliebene Schifffahrt wieder in Bewegung setzen. Es da erwartet werden, daß ein beträchtlicher Teil dieser so in Bewegung gekommenen Schifffahrt das Reiseziel erreichen wird.

Unrechtmäßiger Butterbezug.

Die Butterhändlerin Karoline W. war im Herbst vorigen Jahres auf einen gefährlichen Gedanken verfallen, um sich mehr Butter zu verschaffen, als ihr auf Grund der abgelieferten Marken zulässig. Da sie wußte, daß die allwöchentlich abzuliefernden Buttermarken nicht sofort, sondern erst später nachgezählt werden, baute sie darauf ihren Plan auf.

Freibremendiebstahl.

In der Nacht zum 22. September d. J. stelen einem Schuhmann zwei Männer auf, die mit einem schweren Ead auf dem Rücken die Straße entlang gingen. Als der eine der beiden Männer auf den Schuhmann zulief und ihn um die Sache nach verdächtiger vor und so forderte er sie auf, ihm den Inhalt des Eades zu zeigen.

Im Breslauer Hypotheken-Einigungsamt

sind im Monat März 15 neue Anträge eingegangen von denen 11 von den Gerichten überwiesen worden waren. Es fanden Erledigung 14 Anträge, wobei 14 Grundstücke und ebensoviele Hypotheken in Frage kamen. In zwei Fällen war bereits Zwangsverwaltung und in zwei anderen Zwangsversteigerung angeordnet worden.

Verbotenes Lebens- und Futtermittelhandel. Der Breslauer Polizeipräsident macht bekannt: Der Borkshändlerin Johanna Nowad in Breslau, Lützenstraße 14, ist jeder Handel mit Lebens- und Futtermitteln aller Art auf Grund der Bundesratsverordnung vom 23. September 1915 wegen Unzuverlässigkeit untersagt worden.

Die militärische Lage. Am 2. Mai wird der Hauptmann a. D. Erich von Salzmann, militärischer Mitarbeiter der „Vossischen Zeitung“ in Berlin, im großen Saale des Konzerthauses über die augenblickliche militärische Lage sprechen. Karten im Verkehrsraum Barock.

3000 M. Belohnung! Seit kurzem sind Nachbildungen der Reichsbanknoten zu 50 M. mit dem Datum des 21. April 1910 und mit verschiedenen Nummern zum Vorschein gekommen. Sie sind hauptsächlich daran zu erkennen, daß sie keine Fasern haben; diese sind durch einen gelbbraunen Aufdruck ersetzt.

Trichinengefahr. Wie der Minister des Innern bekannt gibt, sind in den letzten Wochen in verschiedenen Gegenden Preußens Trichinien-Erkrankungen in größerer Zahl festgestellt worden; auch die Todesfälle infolge Trichinien haben sich vermehrt. Stets ergaben Feststellungen, daß der Genuß von aus dem Auslande eingeführtem Fleisch, vornehmlich geräucherter Schinken und Würst, die Ursache der Erkrankung waren.

Einbruchdiebstahl. In einem Stall des Grundstücks Frankfurtstraße 182 ist in der Nacht zum 26. April eingebrochen worden und die Diebe haben sich eine Woche alte Ziege, 3 Kaninchen und 2 Hühner angeeignet.

Festgenommen. Eine Zimmermannwitwe und ein Kellner, beide aus Berlin, wurden dieser Tage in Breslau festgenommen, weil sie Schleichhandel mit Lebensmitteln betrieben. Ferner wurde dieser Tage eine hiesige Waise in Haft genommen, die in dringendem Verdachte steht, Beschüsse bei Verbrechen gegen Leimendes Leben geleistet zu haben.

Kauf, Theater und Vergnügungen. (Bergl. Anzeigenteil.) Theater: Stadttheater. Heute: Die Bauerbeide. Dienstag: Bique Dame. Mittwoch: Die Wollweberin. Donnerstag: Der Schindler. Freitag: Die Waise von Hamburg. Samstag: Die Waise von Hamburg. Sonntag: Die Waise von Hamburg.

Leitung und Mitwirkung des Komponisten Rudolph Kellon. - Viktoriatheater. Heute 8 Uhr „Der Jägerbaron“.

Schlesien und Posen.

Das Dörfel-Krankenhaus.

Am 24. Februar d. J. berichteten wir von sehr bedenklichen Zuständen im Krankenhaus zu Dörfel. Ein Arbeiter wurde in den Hauptwerkstätten schwer verletzt. Seine Kollegen schafften ihn mit der Bahre zum Krankenhaus. Hier durchsuchte man das ganze Haus, ohne jemanden zu finden, der den Kranken anmerken müßte, sagte sie: „Da man einer Schwester, die aus dem Erdgeschosse heraufkam. Auf die Frage, wo man denn den Kranken anmerken müßte, sagte sie: „Da müssen Sie in die Küche gehen.“

Unsere Genossen in der Stadtkommission richteten mit einer Anfrage an den Magistrat, ob ihm diese Mißstände im städtischen Krankenhaus bekannt seien. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten am Freitag, den 26. April, gab der Magistrat nun die Antwort. Er machte es sich sehr leicht. Stadtverordnetenvorsteher Waldstein meinte, der Geschäftsausschuss ist zu der unumstößlichen Überzeugung gekommen, daß von Mißständen im städtischen Krankenhaus absolut nicht die Rede sein kann.

- 1. Die eigenen Ausführungen der Fragesteller in der Sitzung vom 15. März dieses Jahres rechtfertigen es nicht, von Mißständen im städtischen Krankenhaus zu sprechen.
2. Die Ausführungen der Fragesteller nach den in derselben Sitzung von dem Herrn Bürgermeister abgegebenen Erklärungen in allen wesentlichen Punkten unzutreffend.
3. Die gegen die Leitung und Verwaltung des Krankenhauses erhobenen Vorwürfe werden als unbegründet zurückgewiesen.

Sachlich begründete er diesen Vorschlag damit: Es sei noch kein Mißstand, wenn bei der Entlassung von Kranken gewartet werden muß, aber auch die Umbettung des alten Mannes zeige keinerlei Mißstände an, denn selbst in den allergrößten und aufs praktischste eingerichteten Krankenhäusern kann der Fall eintreten, daß Betten nicht vorhanden sind. Daß ein Arzt nicht sofort zugegen ist, kann ebensogut hier wie überall passieren. Wäre die Entlassung des Kranken vorher telefonisch angezeigt worden, so hätte sich manches von den angeführten Mißständen vermeiden lassen.

Soweit Herr Waldstein. Demgegenüber betonte Genosse Horn, daß gerade die geschilderten Umstände von jedem Unbefangenen als Mißstand angesehen werden müssen. Man müßte uns noch dankbar sein, daß wir solche Dinge hier zur Sprache bringen, damit sie geändert werden können.

Das wäre der Sitzungsbericht über diese Angelegenheit. Besonders bemerkenswert dazu folgendes: Tatsächlich ist unser Bericht vom 24. Februar gar nicht widerlegt worden. Was Herr Waldstein behauptete, ist nur ein schwaches Drumherumreden. Die Versammlung ließ sich natürlich gern von ihm überzeugen. Bezeichnend ist ja, daß in der Sitzung vom 15. März der Bürgermeister selbst die Wichtigkeit des Berichtes im Hause eragte. Nur versuchte er, die bedauerlichen Dinge durch die Umbettung zu entzweigen.

Wundermittel der Tränen in Augen. Kommt häufig von nicht reinen Augen... Wundermittel der Tränen in Augen. Kommt häufig von nicht reinen Augen... Wundermittel der Tränen in Augen. Kommt häufig von nicht reinen Augen...



Schlesien und Posen.

Freiburg, 20. April. Eine Feuer-... stank wütet in der Dornborschen... Leberfabrik in Freiburg.

Schweidnitz, 28. April. Der agrarische... Agrarier. Wegen Freiheitsberaubung... Beselbigung wurde der... Albert... 400 Mark... 200 Mark...

Stah, 20. April. Todesurteil. Die ledige... Ehefrau Bogus wurde wegen Ermordung... Tochter Margarete Bogus vom... Kriegesgericht... zum Tode... verurteilt.

Landau, 29. April. Kriegspreise. Welche... Preise für junge Tiere gezahlt werden... Kreidestückung... 20 Mark... 30 Pfund... 100 Mark...

Wesig, 27. April. Ein betriebsamer... Herr soll der Leiter der Mollerei... ein Herr Klaus sein. Eine Frau... 80 Pfund... 30 Pfund... 100 Mark...

rücker. Herr Klaus war... mit dem traurigen... abzunehmen; er... Gold... wenig... 200 Mark...

Wesig, 27. April. Ein vernünftiger... Der hiesige... Verein... 750 Mark...

Wesig, 27. April. Einer unserer... Bekanntschaften... 750 Mark...

Wer sich fristgemäß bei einem... nicht eintragen... 2. Vierteljahr 1918...

Eingekandt.

(Unter dieser Rubrik... die Redaktion...)

Musikloses Land!

Fährt man vom... nach... so... 200 Mark...

Briefkasten.

N. 500. Die Ange... 3 Monate... N. 18. 1. Das... N. 100. 1. Die...

Der... Sie... 1. Die... 2. Das... 3. Die... 4. Die... 5. Die...

Ämtliche Anzeigen

Verteilung von Zwirn an Schwerarbeiter.

Die Reichsbelleidungsstelle... 20. April 1918... 29. 12. 1917... 1. 1918...

Die Reichsbelleidungsstelle... 20. April 1918... 10. 2. 1918... 1918...

Die Reichsbelleidungsstelle... 20. April 1918... 1918... 1918...

Die Reichsbelleidungsstelle... 20. April 1918... 1918... 1918...

Die Reichsbelleidungsstelle... 20. April 1918... 1918... 1918...

Die Reichsbelleidungsstelle... 20. April 1918... 1918... 1918...

Die Reichsbelleidungsstelle... 20. April 1918... 1918... 1918...

Die Reichsbelleidungsstelle... 20. April 1918... 1918... 1918...

Die Reichsbelleidungsstelle... 20. April 1918... 1918... 1918...

Die Reichsbelleidungsstelle... 20. April 1918... 1918... 1918...

Die Reichsbelleidungsstelle... 20. April 1918... 1918... 1918...

Die Reichsbelleidungsstelle... 20. April 1918... 1918... 1918...

Die Reichsbelleidungsstelle... 20. April 1918... 1918... 1918...

Die abgestempelten... 2. Vierteljahr 1918...

Die abgestempelten... 2. Vierteljahr 1918...

Die abgestempelten... 2. Vierteljahr 1918...

Die abgestempelten... 2. Vierteljahr 1918...

Die abgestempelten... 2. Vierteljahr 1918...

Die abgestempelten... 2. Vierteljahr 1918...

Die abgestempelten... 2. Vierteljahr 1918...

Die abgestempelten... 2. Vierteljahr 1918...

Die abgestempelten... 2. Vierteljahr 1918...

Die abgestempelten... 2. Vierteljahr 1918...

Die abgestempelten... 2. Vierteljahr 1918...

Die abgestempelten... 2. Vierteljahr 1918...

Die abgestempelten... 2. Vierteljahr 1918...

Die abgestempelten... 2. Vierteljahr 1918...

Die abgestempelten... 2. Vierteljahr 1918...

Die abgestempelten... 2. Vierteljahr 1918...

Die abgestempelten... 2. Vierteljahr 1918...

Die abgestempelten... 2. Vierteljahr 1918...

Die abgestempelten... 2. Vierteljahr 1918...

Die abgestempelten... 2. Vierteljahr 1918...

Die abgestempelten... 2. Vierteljahr 1918...

Die abgestempelten... 2. Vierteljahr 1918...

Die abgestempelten... 2. Vierteljahr 1918...

Die abgestempelten... 2. Vierteljahr 1918...

Die abgestempelten... 2. Vierteljahr 1918...

Die abgestempelten... 2. Vierteljahr 1918...

Die abgestempelten... 2. Vierteljahr 1918...

Die abgestempelten... 2. Vierteljahr 1918...

Die abgestempelten... 2. Vierteljahr 1918...

Die abgestempelten... 2. Vierteljahr 1918...

Die abgestempelten... 2. Vierteljahr 1918...

Die abgestempelten... 2. Vierteljahr 1918...

Die abgestempelten... 2. Vierteljahr 1918...

Die abgestempelten... 2. Vierteljahr 1918...

Die abgestempelten... 2. Vierteljahr 1918...

Die abgestempelten... 2. Vierteljahr 1918...

Die abgestempelten... 2. Vierteljahr 1918...

Die abgestempelten... 2. Vierteljahr 1918...

Die abgestempelten... 2. Vierteljahr 1918...

Die abgestempelten... 2. Vierteljahr 1918...

Die abgestempelten... 2. Vierteljahr 1918...

Die abgestempelten... 2. Vierteljahr 1918...

Die abgestempelten... 2. Vierteljahr 1918...

Die abgestempelten... 2. Vierteljahr 1918...

Die abgestempelten... 2. Vierteljahr 1918...